

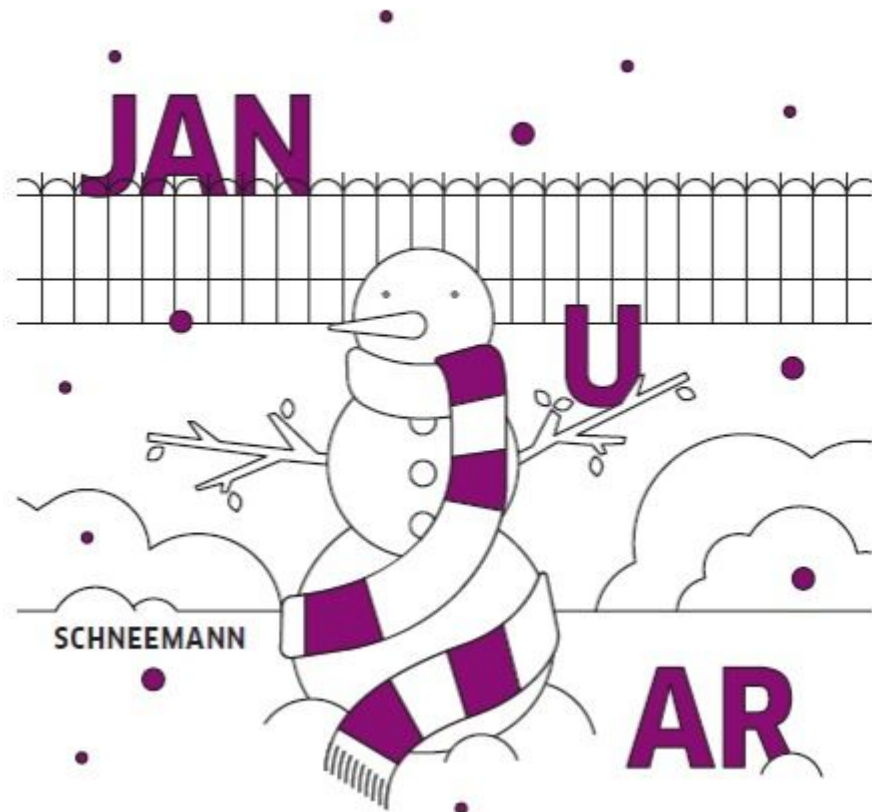


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Januar: Schneemann

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Bild von einem Schneemann, Gedicht, Papier und Stifte, Knete, Taschenlampe

Beschreibung: Die LK zeigt ein Bild von einem Schneemann auf den Kopf gedreht.

Was ist das?

Sie schreibt dann das Wort Schneemann an die Tafel und führt Gespräch mit den SuS (in der Erstsprache): Wer hat schon mal einen Schneemann gebaut? Wie sah der aus?

In diesem Gespräch benutzen wir die wichtigen Wörter (s. unten unter „Wichtige Wörter und Ausdrücke“) und unterstützen das Verständnis mit Gesten, bzw. greifen auf die Erstsprache der SuS zurück.

Ein Gedicht hilft, einen schönen Schneemann an die Tafel zu zeichnen.

(Quelle Kiga Portal; leicht abgeändert von A. Theis):

Ich habe einen dicken Bauch

Und schwarze Augen habe ich auch.

Ein Stück Kohle ist mein Knopf,

Kugelrund mein großer Kopf.

Auf meinem Kopf da ist ein Hut,

Die Karottennase steht mir gut.

In meiner Hand halte ich einen Besen.

Und scheint die Sonne – so bin ich gewesen.

Die LK sagt das Gedicht langsam und malt zu jeder Zeile das entsprechende an die Tafel, sodass bis zum *Besen* der komplette Schneemann fertig ist. Dann pausiert die LK kurz, malt eine Sonne und beim Schluss des Gedichts wischt sie den Schneemann schnell wieder weg und lässt nur einen kleinen Rest der Zeichnung noch stehen (= der geschmolzene Schneemann).

Man wiederholt den gesamten Vorgang. Dann wird das Gedicht noch mal aufgesagt und 2 oder 3 Kinder malen den Schneemann dazu an die Tafel. Die LK hilft mit Gestik beim Verständnis und Umsetzen.



Danach malt jedes Kind für sich den Schneemann zum Gedicht auf ein Blatt Papier. Das Gedicht wird nochmals aufgesagt, die Kinder sprechen die Zeilen nach und tippen dabei auf die entsprechenden (Körper-)Teile ihres Schneemanns.

Wir hängen die Bilder gemeinsam an eine Wand des Klassenzimmers und betrachten alle bei einem „Galeriespaziergang“. Als besonderen Effekt kann man den Raum auch abdunkeln. Die LK beleuchtet dann mit einer Taschenlampe ein Bild nach dem anderen. So ist es spannender, die Bilder zu vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu kommentieren und dabei auf den Wortschatz (s.u.) zu achten.

Anstatt oder auch zusätzlich bietet sich eine weitere kreative Aktivität an. Man besorgt weiße Knete (Plastilina) für die drei Kugeln, orange für die Karotte, schwarz für den Hut, die Augen, den Mund und die Knöpfe. Jeder Lerner produziert nun seinen eigenen Schneemann, der dann auch mit nach Hause genommen werden darf, nachdem die gesamte „Armee“ auf einen Tisch gestellt und alle sie - wie oben beschrieben - betrachtet haben. Hierbei werden die Lerner ebenfalls ermuntert, den neuen Wortschatz zu benutzen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke:

Schneemann, Schnee, drei Kugeln, Hut, Bauch, Augen, Nase, Mund, Arme, Karotten, Knöpfe, Besen



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Februar: Fasching/ Karneval

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Luftschlangen, Bonbons, Luftballons, Kostüme und/oder Masken, Hintergrundmusik

Das Thema Karneval/Fasching erfordert im Kinderunterricht einige Zeit der Vorbereitung.

Schon vorher fordert man die Kinder auf, Kostüme mitzubringen und/oder man schaut in Google „Masken für Kinderkarneval selbst basteln“, wo man eine breite Auswahl an Tier-Masken und anderen findet. Bei jungen Lernern erspart es Unterrichtszeit, wenn man die Masken schon ausschneidet und mit Löchern und Gummibändern versieht, sodass die Kinder sie im Unterricht nur noch ausmalen. Kostenpflichtig kann man auch fertige Masken bestellen.

Beschreibung: Beim Betreten des Klassenraums schmückt die LK sich mit Luftschlangen, ruft Alaaf und Helau und wirft die Luftschlangen auch über die SuS. Wenn man keine Luftschlangen besorgen kann, nimmt man einige aufgeblasene Luftballons, die man in die Luft wirft.

Die LK fragt die SuS: „Wer möchte eine Luftschlange?“ Luftschlangen (bzw. Luftballons) werden verteilt. Die SuS werfen die Luftschlangen über ihre Mitschüler, rufen Helau, Alaaf!

LK erklärt (evtl. in der Erstsprache): „Heute feiern wir Karneval und verkleiden uns!“

Sie hält sich eine (schon vorbereitete und ausgemalte) Maske vor das Gesicht und sagt: „Ich bin ein/e... und du? So sucht sich jedes Kind eine Maske aus, bzw. zeigt das mitgebrachte Kostüm. Die Kinder bemalen die Masken bzw. ziehen ihre Kostüme an. Währenddessen geht die LK durch die Klasse und geht bei jedem einzelnen auf seine Verkleidung ein: „Ah, du bist ein/e...“.

Wenn alle verkleidet sind, stehen die Kinder auf und stellen sich mit Hilfe der LK vor: „Ich bin ein/e...“ und setzen sich danach wieder hin.

Die LK schreibt die Bezeichnungen der Verkleidung mit dem indefiniten Artikel und in den bekannten Grammatikfarben (rot – blau – grün) an die Tafel:

eine Maus, eine Hexe, ...

ein Clown, ein Hund,...

(Später wird hier der Artikel in **einen** umgewandelt!)

ein Krokodil, ein Gespenst,...



Die LK oder ein Schüler benutzt dann den gesamten Wortschatz (mehrmals) und ruft z.B.: „Ich sehe ein Gespenst!“ Alle anderen zeigen auf den Schüler, der als Gespenst verkleidet ist. „Ich sehe eine Maus!“ Alle zeigen auf die Maus, usw.

Im Anschluss machen wir **ein Ratespiel** (Hänschen Piep mal = ein altes Kinderspiel): alle SuS drehen sich von der Tafel weg. Nur zwei Schüler stehen mit dem Rücken zu ihnen und können die Wortliste noch sehen, die ihnen als Sprechhilfe dienen soll. Einer der Großgruppe sagt laut „Piep!“ Die zwei Schüler raten nun: „Du bist ein Gespenst/ ein Hund/ eine Maus/...“ Ziel ist, dass die SuS den Wortschatz anwenden und nicht unbedingt richtig raten.

Danach kann man Hintergrundmusik (Kinderstimmungslieder) abspielen, z.B.: <https://www.youtube.com/watch?v=2CWrBUB78cs>

und alle laufen durch den Klassenraum und machen Fotos von den anderen. Dazu halten wir Zeigefinger und Daumen wie ein kleines Fenster vor unseren Augen und sagen „Klick“ oder – falls Zeit dafür ist – basteln wir eine Kamera mit der Bastelvorlage:

<https://kinderoutdoor.de/2019/11/anleitung-zum-falten-einer-kamera-aus-papier/>

Gegen Ende der UE gibt es Bonbons, die von der LK hoch durch die Luft geworfen und von den SuS aufgefangen werden.

Zum Schluss setzen sich alle hin, essen die Bonbons und berichten, wen oder was sie fotografiert haben. Dabei versucht die LK die Satzstruktur „Ich habe (ein/e/n) ... fotografiert“ zu automatisieren, indem sie den Satz mit den Kindern immer mitspricht - als spielerischen Einstieg in die Perfektbildung (auch wenn der Lehrplan das vielleicht noch nicht vorsieht). Der Akkusativ „einen“ wird im Tafelbild (s.o.) dazu geschrieben. Wenn man regelmäßig mit den Grammatikfarben im Unterricht arbeitet, reicht der Hinweis „Achtung – blau!“ bei den Kindern und sie merken schnell, dass sich etwas verändert.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: Wortschatz der Verkleidungen/Masken

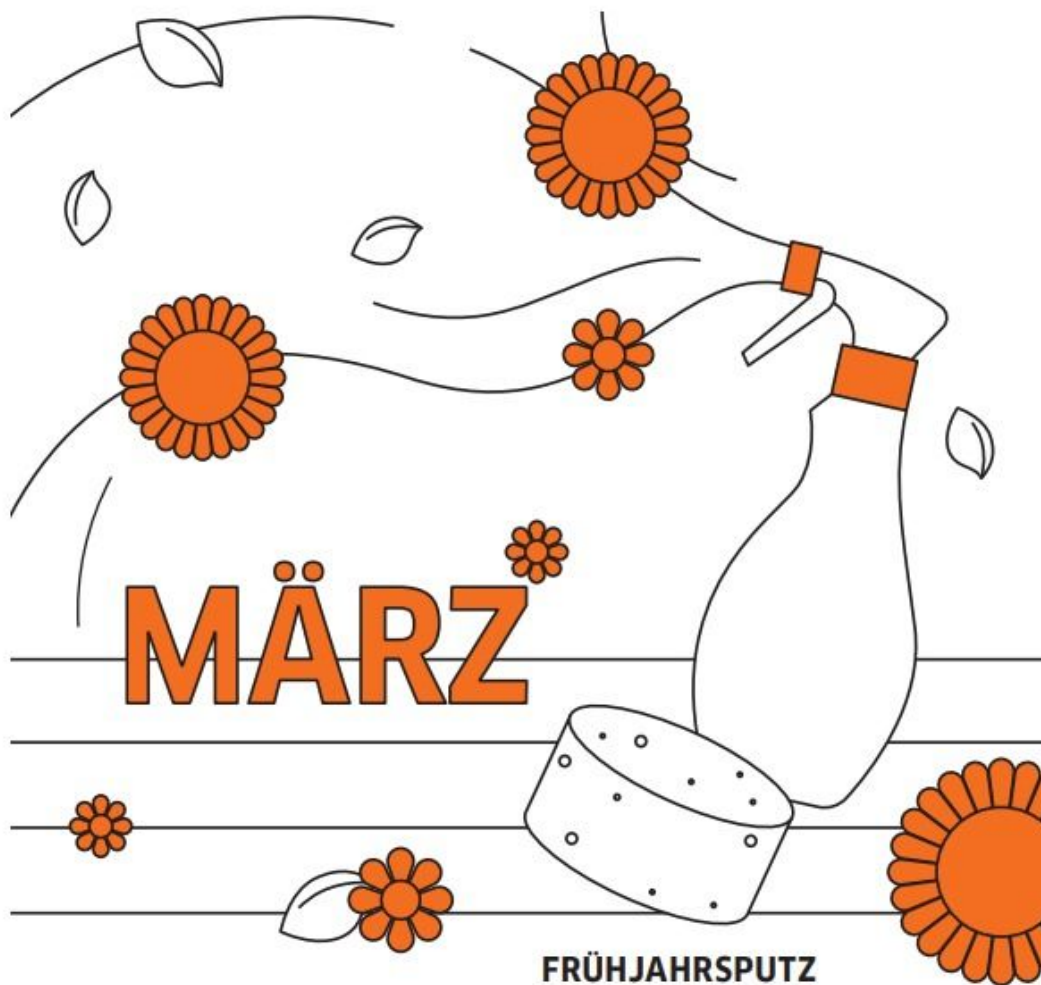


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Putzschwämme, Arbeitsblatt, Liedmelodie (YouTube), evtl. Filzstifte

Beschreibung: die LK bringt für jedes Kind einen Putzschwamm mit (günstig im Ein-Euro-Laden erhältlich). Sie wirft jedem Kind einen Schwamm zu.

Wir führen ein Gespräch (evtl. in der Erstsprache) über den Monat März, der zum Frühling gehört. In dieser Jahreszeit macht die Natur die Welt neu und sauber. Zuhause und auch in unserem Klassenraum müssen wir selber tätig werden. Wenn man im Frühling besonders gründlich saubermacht, heißt das „Frühjahrsputz“. Wir zeigen dazu zunächst das Kalenderblatt des Monats März.

Dann fordern wir die Kinder auf, mit ihren Putzschwämmen ihre Tische und Stühle abzuwischen. Die LK macht das vor und sagt dazu:

„Heute ist Frühjahrsputz, heute jagen wir den Schmutz!

Auf dem Tisch, unter dem Stuhl – Frühjahrsputz ist cool!

Während die Kinder wischen, sagt die LK kontinuierlich den Spruch. Vielleicht stimmen die SuS schon mit ein.

Aber spätestens durch die Aktivität „Kampf der Wörter“ lernen alle den kleinen Spruch sehr schnell. Dazu stehen alle SuS auf und man teilt die Klasse in zwei Gruppen. Jeder sucht sich einen Blickkontakt von der anderen Gruppe. Die LK gibt den Einsatz: Gruppe 1 beginnt und sagt laut: „Heute ist Frühjahrsputz“. Gruppe 2 antwortet. „Heute jagen wir den Schmutz!“ Gruppe 1 macht weiter: „Auf dem Tisch, unter dem Stuhl“ und Gruppe 2 endet mit: „Frühjahrsputz ist cool!“ Nach zwei bis drei Wiederholungen, beginnt Gruppe 2 und Gruppe 1 sagt jeweils den zweiten Part. Die Aktion kann durch rhythmisches Klatschen begleitet werden.

Dann verteilen wir das Arbeitsblatt, auf dem Bilder mit dem neuen Wortschatz zu sehen sind und eine Meinungsäußerung geübt wird.

Natürlich bietet sich bei diesen neu erlernten Verben ein Pantomime-Spiel an. Entweder kommen die SuS freiwillig nach vorne, um die entsprechenden Gesten zu machen und die anderen raten zu lassen oder die Kinder schreiben mit einem Filzstift ihren Namen auf die Putzschwämme und stecken sie in einen Sack oder den leeren Papierkorb. Ein Mitschüler nimmt



dann einen Schwamm nach dem anderen heraus und liest den Namen vor.
So wird derjenige bestimmt, der die Pantomime vormacht.

Zum Abschluss empfiehlt sich das alte Kinderlied „Zeigt her eure Füße“ (YouTube), denn die Melodie ist sehr eingängig und das Lied kann leicht mit passender Gestik und Bewegung unterstützt werden. Allerdings ist eine Textveränderung angebracht, damit der neue Wortschatz geübt wird:

(Vorschlag von A. Theis)

*Zeigt her eure Hände,
zeigt her eure Schuh´
und sehet den fleißigen Kindern hier zu.
Sie putzen, sie putzen, sie putzen den ganzen Tag.
Sie putzen, sie putzen, sie putzen den ganzen Tag.*

Das Verb wird dann jeweils ersetzt, so dass alle sieben neuen Wörter geübt werden.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: putzen, fegen, wischen, bügeln, aufräumen, spülen, staubsaugen



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

April: Osterhase

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Schoko-Ostereier, Bild von Osterhasen und Huhn/ Henne, AB 1 mit Bildkarten, Fliegenklatschen, für Bastelarbeiten s. AB2

Beschreibung: Die LK legt Schoko-Ostereier auf den Tisch, einen Osterhasen und ein Huhn als kleine Figur oder Bild (Internet).

Wir überlegen im PL, was wir über den Osterhasen wissen. Heutzutage verbinden die Kinder die Osterferien oft mit Reisen und typische Ostergebräuche kommen manchmal zu kurz. Wir führen ein Gespräch (in der Erstsprache) darüber, was in der Familie an Ostersonntag passiert. In Deutschland dekoriert man oft das Haus mit Frühlingsblumen, gekochte Eier werden gefärbt und die Kinder basteln ein Osternest, in dem der Osterhase die bunten Eier und Schokoladeneier legt. Frage an die L: „Wie ist das in eurem Land?“

Um den Oster-Wortschatz einzuführen, legt die LK vorbereitete Bildkarten in eine Ecke des Klassenzimmers. (Beispiele mit freundlicher Genehmigung von Martina Droste, siehe AB 1). Der neue Wortschatz sollte 8 Wörter nicht überschreiten.

Die LK fordert die Kinder auf, die Bild-/Wortkarten nach und nach zur Tafel zu bringen, indem sie die Bezeichnungen der Abbildungen nennt. Dabei gehen wir vom leichten zum schweren, d.h. zunächst lassen wir uns die Kärtchen bringen, die die Kinder evtl. schon kennen oder deren Bedeutung sie ableiten können. Das Verstehen der schwierigen Wörter unterstützen wir mit Gesten.

Die Bildkarten kleben wir (mit blue tak) an die Tafel und ordnen sie dabei nach ihren Artikeln, bzw. nach den bekannten Artikelfarben:

der	die	das
Hase	Sonne	Nest
Schmetterling	Henne	Gras
...	...	Küken
		...



Wir üben die Wörter durch Nachsprechen. Dann dürfen zwei L mit der Hand oder mit Fliegenklatschen die Wörter abschlagen. Zunächst nennt die LK diese Wörter, gibt aber dann die Sprecherrolle an einen Lerner ab.

Falls in dieser UE noch Zeit ist, kann man die Aktivität „Montagsmaler“ anschließen. Dazu teilt man die Klasse in zwei Gruppen, A und B. Ein Lerner aus Gruppe A zieht eine Bildkarte und beginnt, das Gesehene langsam an die Tafel zu zeichnen. Beide Gruppen dürfen schon beim ersten Strich alle Wörter des neuen Wortschatzes laut rufen, um bei der richtigen Lösung einen Punkt für ihre Gruppe zu bekommen. Danach ist ein Lerner aus der Gruppe B an der Reihe, eine Karte zu ziehen und zu zeichnen usw.

Zum Abschluss der UE darf **eine kreative Aktivität** nicht fehlen. Wie an Weihnachten so wird auch zu OSTERN in Deutschland gebastelt, um das Haus und den Ostertisch zu dekorieren oder um kleine Geschenke selbst herzustellen.

Ein Vorschlag zum Basteln findet man auf dem AB 2.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: Osterhase, Osterei, Osternest, Henne/Huhn, Küken, Gras, Schmetterling, Sonne



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Mai: Maikäfer

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kopie des AB, Tonpapier, Scheren, Klebestifte, YouTube: Liedmelodie

Beschreibung: Als Vorbereitung für das Thema MAIKÄFER und zum Monat MAI zerschneidet die LK den abgebildeten Maikäfer (siehe AB 1.1 und AB 1.2 Foto) in einzelne Teile (für sehr junge Lerner in größere, für ältere Kinder in kleinere Teile) und ordnet sie in Briefumschläge.

Jeder L erhält so einen Umschlag und setzt sein Puzzle zusammen und klebt es auf Tonpapier. Danach schneiden alle ihren Käfer im Ganzen noch einmal aus.

Im Anschluss sehen wir ein sehr kurzes Video über den Maikäfer

<https://www.kindernetz.de/wissen/tierlexikon/steckbrief-maikaefer-100.html>

Die Sprache ist einfach, doch es ist empfehlenswert, das Video ohne Ton zu sehen. Die LK kann kurz selbst in noch einfacheren Sätzen die Bilder kommentieren. Z.B.:

- Der Maikäfer ist sehr klein und braun.
- Er fliegt gerne im Monat Mai.
- Er lebt als Larve drei Jahre in der Erde.
- Im Frühling kommt er aus der Erde und fliegt.
- Er frisst viele Blätter.
- Der Maikäfer lebt nur 7 Wochen.

Diese oder ähnliche Sätze werden an die Tafel geschrieben und gemeinsam gelesen und die Bedeutung nochmal erklärt. Die Kinder schreiben die Sätze dann auf die Rückseite ihres Käfers.

Dann erzählt die LK von einer Maikäferfamilie, von Papa, Mama und den kleinen Kindern. Alle machen einen Sonntagsspaziergang und ziehen sich dazu fein an.

Dazu singen wir ein Lied über die Maikäfer und bekrabbeln gegenseitig unsere Arme.

Für die Melodie nehmen wir den Anfang des Sonnenkäfer-Lieds auf YouTube

<https://www.youtube.com/watch?v=Gb3K4upc2TM&t=51s> (Text abgeändert von A.Theis):

*Erst kommt der Maikäfer Papa, dann kommt die Maikäfer Mama,
und hinterdrein, ganz klitzeklein, die Maikäferkinderlein.*

Sie haben braune Röckchen an

Damit man sie gut sehen kann

Sie machen ihren Sonntagsgang

Auf deinem langen Arm entlang

Sie machen ihren Sonntaggang

Auf deinem langen Arm entlang.



=== dabei mit den Fingern die Arme der Kinder hochkrabbeln: Papa und Mama symbolisieren jeweils ein Zeigefinger zusammen mit dem Mittelfinger, für die Käfer-Kinder mit allen 4 Fingern ganz schnell hochkrabbeln. Die LK singt das Lied langsam immer wieder und achtet darauf, dass die Kinder miteinstimmen. Die Kinder werden aufgefordert, sich gegenseitig die Arme zu bekrabbeln.

Eine Folgeaktivität könnte das Kinderspiel „**Stille Post**“ sein. Dazu stellen sich alle L hintereinander in einer Reihe auf. Bei sehr großen Gruppen kann man auch zwei Reihen machen. Die LK flüstert dem hinten stehenden L ein Wort des neuen Wortschatzes (siehe auch unten unter „Wichtige Wörter und Ausdrücke“) ins Ohr, der gibt es leise weiter. Das Wort wird also der Reihe nach in das Ohr eines L geflüstert bis es vorne ankommt. Dann wird es laut ausgesprochen und mit dem Wort der LK verglichen. Dieses Spiel kann beliebig oft wiederholt werden. Nur sollte man dann darauf achten, dass nicht immer dasselbe Kind vorne oder hinten steht.

Zum Abschluss dürfen die Kinder ihre Maikäfer „fliegen lassen“, d.h. sie laufen mit den Käfern in der hoch erhobenen Hand durch die Klasse und machen surrende Geräusche!

Die gebastelten Maikäfer werden von den Kindern mit nach Hause genommen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: der Maikäfer lebt im Frühling, der Maikäfer fliegt im Monat Mai, der Maikäfer ist klein und braun

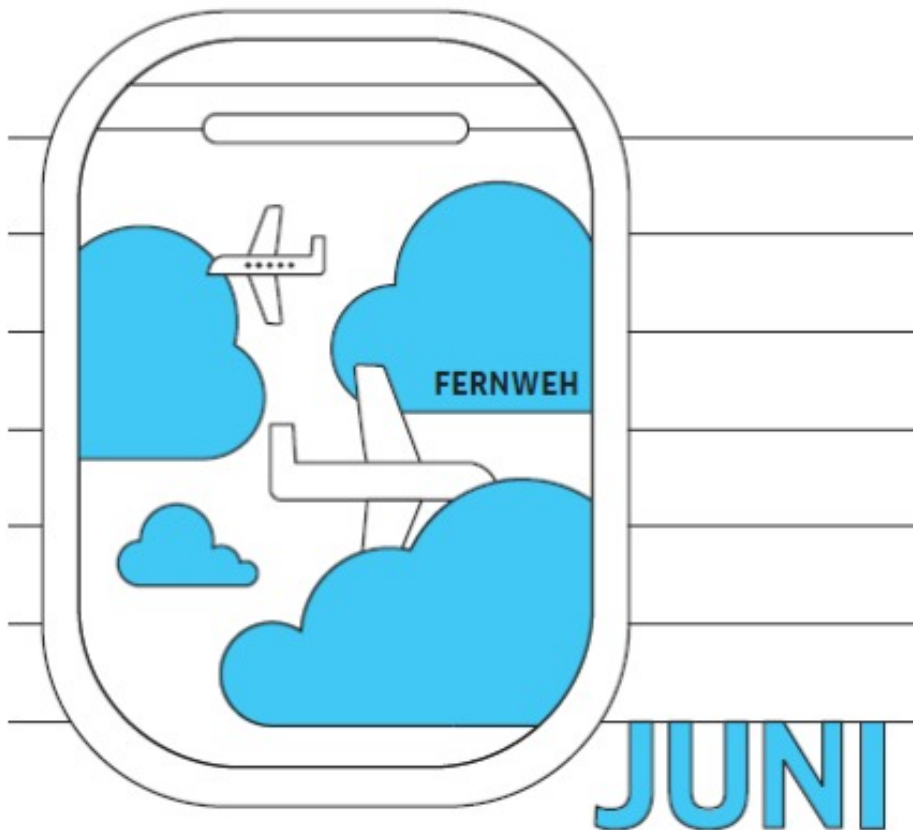


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juni: Fernweh

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Globus oder Weltkarte, evtl. Bild aus Internet, Post-its, AB 2

Beschreibung: als Einstieg in das Thema Fernweh zeigen wir als PPT eine Weltkarte oder bringen einen Globus mit in die Klasse.

Die LK stellt die Fragen – evtl. in der Erstsprache - (die zum Ziel haben Gemeinsamkeiten zu finden = Multikollektivismus). Die SuS stehen bei positiver Antwort auf:

Wer verreist gerne? Wer sieht gerne etwas Neues? Wer probiert gerne typisches Essen? Wer lernt gerne neue Freunde kennen? Wer spricht gerne eine andere Sprache?

Wohin reist ihr gerne? - Wir versuchen gemeinsam auf der Weltkarte, die genannten Orte selbst oder das Land/die Region zu finden und schreiben die Namen an die Tafel.

Diese Liste wird dann verkürzt und kategorisiert, indem wir mit den Kindern zusammen überlegen, ob es sich um Insel, Stadt, Dorf, Gebirge, Fluss, See, Meer (= Strand) handelt.

Das Tafelbild könnte dann so aussehen: z.B.

Mallorca, Ibiza, ... = Insel === **auf** eine Insel

Barcelona, Berlin, ... = Stadt === **in** eine Stadt

Manzanares el Real,= Dorf === **in** ein Dorf

die Alpen,....= Gebirge === **in** ein Gebirge

Mittelmeer, Atlantik, ...= Meer === **ans** Meer

Ebro, Rhein,= Fluss === **an** einen Fluss

Santillana, Bodensee, Gardasee, ...= See === **an** einen See

Kreative Aktivität:

Jeweils zwei L suchen sich dann einen der 7 Begriffe aus und zeichnen in Paararbeit. Jedes Bild wird auch mit dem Begriff (also Gebirge, Stadt, usw. beschriftet). Sollte die Lerngruppe größer als 14 sein, können auch mehrere Inseln, Berge, Dörfer usw. gemalt werden.

Danach hängen wir die Arbeiten mit genügend Zwischenraum voneinander an den Wänden des Klassenraums auf.



Bewegung:

Zwei Lerner laufen dann um die Wette, wenn die LK ruft: „Ich reise gern auf eine Insel!“ Derjenige, der das Bild mit der Insel zuerst erreicht und es mit der Hand berührt, hat gewonnen. Das Bewegungsspiel lässt sich so oft wiederholen, bis alle Kinder, die möchten, mindestens einmal gelaufen sind.

Die LK verteilt dann Post-its, jedes Kind bekommt mindestens zwei. Man fordert die Kinder dann auf, ein Smiley oder/und ein trauriges Emoji darauf zu zeichnen und es zu den Bildern an der Wand zu kleben. Sie sollen so ausdrücken, welche Orte sie mögen oder nicht. Die LK kennzeichnet währenddessen die Bilder an der Wand mit den entsprechenden Präpositionen, die sie gut sichtbar auf weitere Post-its schreibt und sie zu den entsprechenden Bildern klebt. Bei Insel klebt dann das Post-it „auf“, bei Stadt, Dorf und Gebirge das Post-it mit „in“, usw. Diese Hinweise helfen den Kindern bei der späteren Formulierung ihrer eigenen Meinung.

Bei einem anschließenden Galeriespaziergang bleibt jeder vor seinem eigenen Smiley/traurigen Emoji stehen und spricht mit Hilfe der LK: „Ich reise (nicht) gern ...“

Falls noch Zeit ist, kann man dann noch eine Umfrage machen (siehe AB).

Dazu laufen alle mit ihrem AB durch die Klasse, stellen die Fragen und schreiben die Namen derjenigen, die die Frage mit „Ja“ beantworten, in das entsprechende Kästchen. Gewonnen hat die Person, die als erste fertig ist.

Wichtige Wörter und Ausdrücke:

Für das Niveau A1:

Insel, Berg, Stadt, Dorf, Gebirge, Fluss, See, Meer

Für das Niveau A2:

Ich reise (nicht) gern auf eine Insel, auf einen Berg,

Ich reise (nicht) gern in eine Stadt, in ein Dorf, in ein Gebirge

Ich reise (nicht) gern ans Meer, an einen Fluss, an einen See.

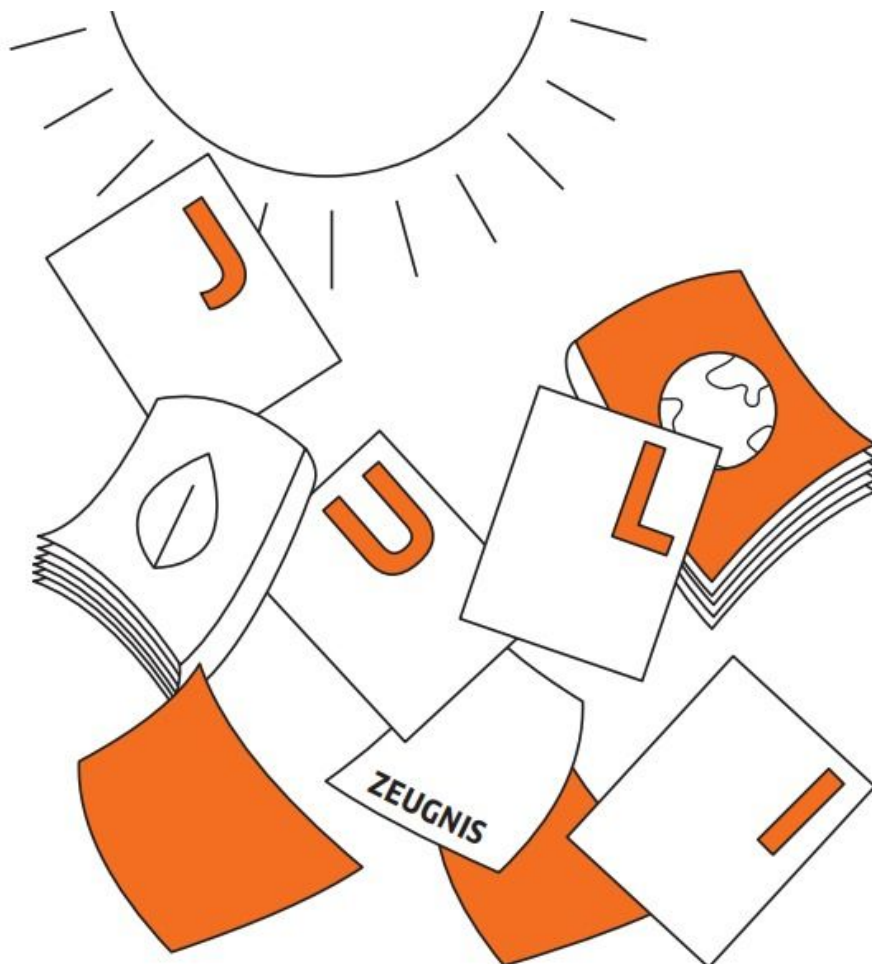


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juli: Zeugnis

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Papier vom Flipchart oder von einer „Endlosrolle“, dicke Filzstifte, AB

Beschreibung: Die LK schreibt ohne Kommentar die Zahlen von 1 – 10 (sind bereits auf Deutsch bekannt) untereinander an die Tafel und fragt die Lerner, welche Bedeutung diese Zahlen in der Schule haben. Das Anfangsgespräch kann evtl. in der Erstsprache geführt werden, die Zahlen werden aber auf Deutsch genannt.

Es handelt sich um das spanische Notensystem. Dann folgt die Erklärung, dass es in Deutschland zweimal jährlich Schulnoten gibt, im Sommer und im Winter. In dem Zeugnis stehen Noten für jedes Schulfach, von 1 – 6. Diese Zahlen und ihre Bedeutung ordnen wir dem spanischen Notensystem an der Tafel zu:

10 und 9 sobresaliente = 1 sehr gut

8 und 7 notable = 2 gut

6 bien = 3 befriedigend

5 aprobado = 4 ausreichend

4 und 3 suspenso = 5 mangelhaft

2 und 1 suspenso = 6 ungenügend

Gemeinsam vergleichen wir die Noten und ihre Bedeutung, wobei die Zahlenrelationen eine wichtigere Rolle spielen als die Bezeichnungen.

Bei der folgenden Bearbeitung des AB entscheidet die LK, ob zunächst eine Wiederholung oder Erklärung der aufgeführten Schulfächer nötig ist.

Die Zahlen des Zeugnisses werden jetzt in Verbindung mit den Schulfächern geübt. Dazu verteilen wir das AB „Schau nicht über die Mauer?“

Dabei sitzen jeweils zwei L gegenüber. Jeder bekommt ein unterschiedliches Aufgabenblatt (AB – Gruppe A und AB – Gruppe B). Zwischen den L gibt es ein aufgestelltes Buch oder sonst einen Gegenstand, der die Sicht auf das gegenüberliegende Blatt verhindert. Die L stellen Fragen, um ihr AB zu vervollständigen.



Anstatt eine „Trennwand“ zwischen den SuS zu stellen, können sie sich auch „Rücken an Rücken“ setzen. Die Fragestellung soll sein: Welche Note hat ... in ...? Ziel ist es, die Lücke der Zeugnisnote zu füllen.

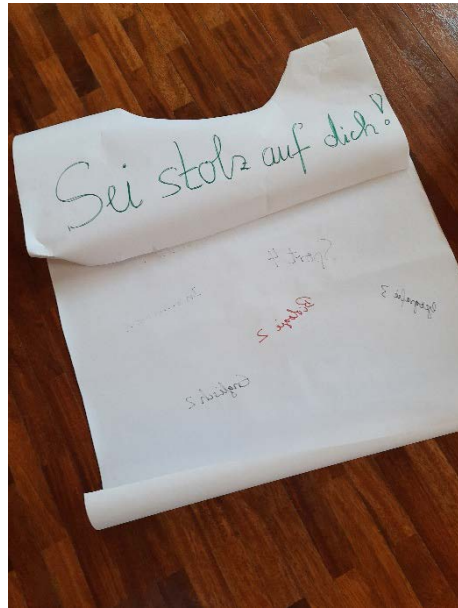
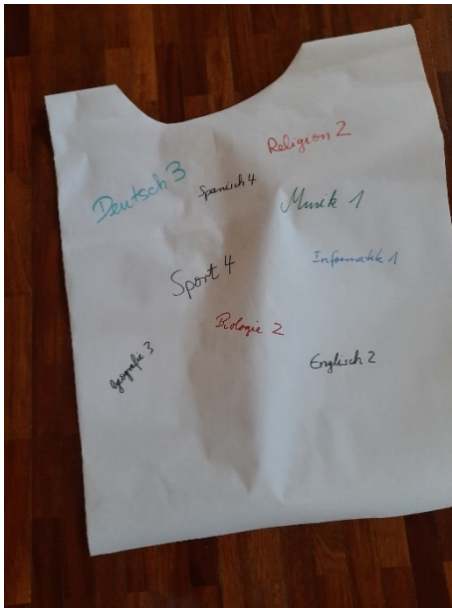
Die Folgeaktivität nenne ich „Rücken stärken“ und bringt die L in Bewegung. Allerdings erfordert sie etwas Vorbereitung von der LK, wenn die Lerner noch sehr jung sind. Ältere L können die Vorbereitung selbst übernehmen.

Für jedes Kind der Lerngruppe soll ein Poncho aus Papier hergestellt werden. Dazu nimmt man am besten ein Blatt von einem Flipchart oder man schneidet ein etwa gleich großes Papier von einer „Endlosrolle“ ab. Ungefähr ein Drittel wird nach vorne geknickt. Die LK kann einen kleinen „Mutmacher“ darauf schreiben, z.B.: Weiter so! – Gib nie auf! – Du machst das gut! – Du kannst das! – Du bist toll! – Du bist einzigartig! – Sei stolz auf dich! – Glaube an dich! – ...

Man schneidet dann einen runden Halbkreis aus, durch den die Lerner ihren Kopf stecken. Nun laufen alle – mit einem dicken Filzstift bewaffnet – durch den Klassenraum. Sie sollen ihre Klassenkameraden in allen Schulfächern bewerten. Die Regel ist allerdings, dass keine Note schlechter als 4 sein soll. Die SuS schreiben also überall, wo sie möchten, auf den Poncho-Rücken ein Schulfach und eine Note dazu.

Nachdem alle Ponchos beschrieben sind, stellen sich zunächst zwei L mit dem Rücken vor die Klasse, sodass alle ihre Noten sehen und kommentieren können: z.B. „Du hast in Deutsch eine 2. Das ist gut.“ „Du hast in Biologie eine 4. Das ist ausreichend.“ usw.

Danach kommen zwei andere Lerner an die Reihe, die sich mit dem Rücken vor die Klasse und ihre Noten „zur Schau stellen“.



©Annette Theis

Zum Abschluss kann man ein **Zeugnis für die LK** ausdrucken (s. google search „Zeugnis für Lehrer zum Ausdrucken“) und es von der Lerngruppe bearbeiten lassen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: die Zahlen von 1 bis 10, Schulfächer, Satzverbindungen: Du hast eine zwei – das ist gut. Ich habe eine eins – das ist sehr gut. (usw.)

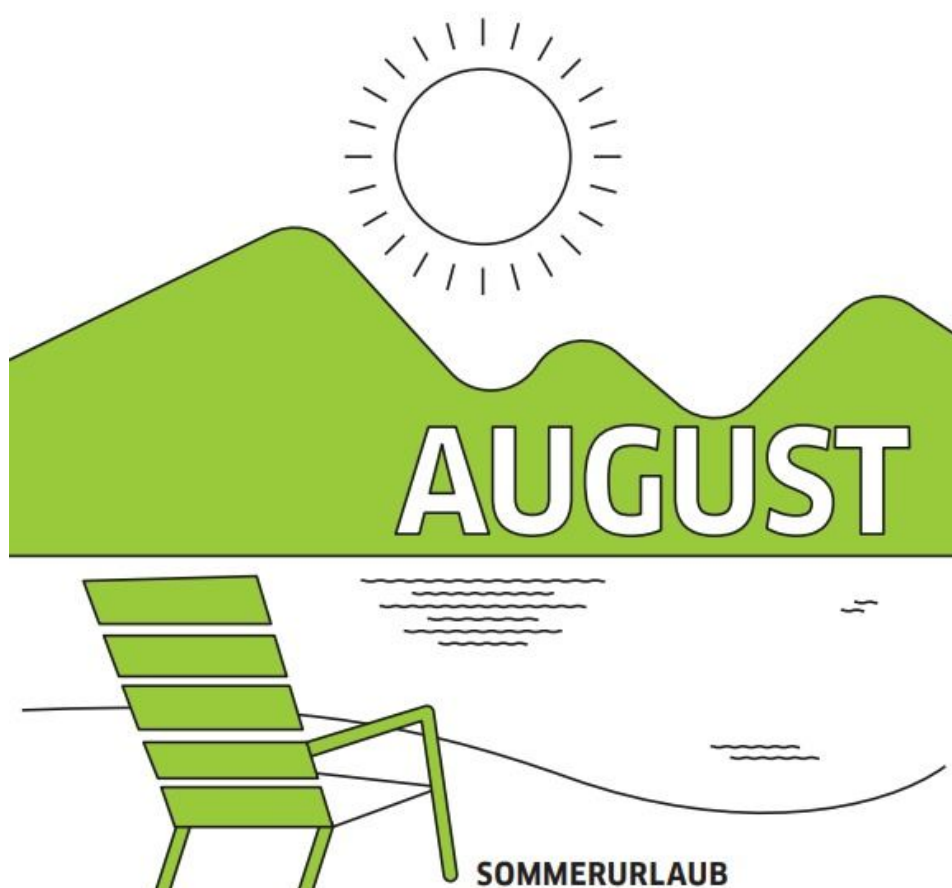


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

August: Sommerurlaub

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: DIN A3 Blätter für Minibücher, AB Faltanweisung und Fotos, Wortschatzkarten, evtl. ein Puppenkoffer

Beschreibung: Das Thema für den Monat August ist der Sommerurlaub bzw. die Sommerferien für die Kinder. Wenn wir es im Unterricht behandeln möchten, kann das vor oder nach den Sommerferien sein. Die freien Wochen würden dann noch geplant oder sind gerade vorbei.

Als Einstieg bringt die LK einen kleinen Puppenkoffer mit. Für eine Ferienreise muss man einen Koffer packen! Falls kein kleiner Koffer zur Hand ist, zeichnet die LK einen Koffer an die Tafel.

Sollte der bisher gelernte Wortschatz – z.B. Kleidungsstücke, Lebensmittel oder Spielzeug – noch nicht so gefestigt sein, dass das Spiel ohne Redemittel auskommt, erfordert es eine Vorbereitung. Man kann dazu Bildkarten ausdrucken (z.B. aus dem Lehrwerk „Paul Lisa und Co“, A1.2)

Dazu muss man zuerst ein Benutzerkonto einrichten mit eigener Mailadresse und persönlichem Kennwort. Man sucht dann die Seite des „Lehrwerksservice“ vom Huber-Verlag auf, gibt als zusätzliche Suchfunktion „Paul Lisa und Co unterrichten/Materialien zum Download“ ein. Zunächst erscheinen die Audiodateien des Starter Bands, aber hinter den Laschen befindet sich das Unterrichtsmaterial, z.B. Wortschatzkarten und auch die Bände A1.1 und A1.2. Der Weg lohnt sich!

Ein Kind beginnt und sagt: „Ich packe meinen Koffer und nehme... (z.B. einen Hut) mit.“ Das zweite Kind wiederholt den Satz und fügt eine weitere Sache hinzu, die es ebenfalls einpacken möchte. Dann ist das nächste Kind an der Reihe. Natürlich wird es immer schwerer, sich alle Dinge, die sich schon im Koffer befinden, zu merken, aber das Spiel macht kleinen und auch größeren Kindern wirklich viel Spaß, erfordert Konzentration und regt zum Sprechen an. Die LK sollte beim Einhalten der Satzstruktur, Benutzung des Akkusativs und der richtigen Reihenfolge unterstützend (durch Gesten und mitsprechen) helfen.

Ist der Koffer gepackt, geht die Reise in den Urlaub los! Eine turbulente Flugreise erwartet uns, bevor wir die Ferien genießen können! Alle SuS setzen sich in ein imaginäres Flugzeug. Dazu stellen wir alle Stühle in einer Doppelreihe auf, so dass immer zwei L nebeneinander sitzen. Der Spielleiter setzt sich vorne, also im Cockpit, hin. Nun erzählt oder liest der Spielleiter als Pilot eine Geschichte und macht Bewegungen vor, welche die Kinder nach- bzw. mitmachen.

Willkommen an Bord unseres Fluges um die Welt! Bitte schließen Sie die Sicherheitsgurte! Wir wünschen Ihnen eine angenehme Reise. Das Flugzeug startet nun (auf die Oberschenkel trommeln) und wir fliegen hoch in die Luft. Von hier aus können wir die Welt von oben betrachten (Hand an die Stirn, nach allen Seiten schauen, beschreiben, was man sehen kann). Wir haben



nun unsere maximale Flughöhe erreicht und fliegen über das Meer (Arme ausstrecken, das stellt die Tragflächen dar). Ein Sturm kommt auf, der uns einmal nach links, einmal nach rechts – und auch nach hinten schaukelt (im Sitzen nach links, rechts, hinten drehen). Der Sturm wird stärker, wir schaukeln hin und her!!! Aber dann kommt die Sonne hervor und der Wind wird schwächer! Das Flugzeug beruhigt sich! Und wir landen sicher auf dem Flughafen! (mit einem kleinen Ruck bleibt das Flugzeug stehen).

Wir sind am Ziel angekommen, aber wo sind wir gelandet? Jetzt sind die Kinder an der Reihe zu erzählen, wo sie hinfahren, bzw. wo sie waren. Vielleicht erinnern sie sich noch an das Thema des Monats Juni „Fernweh“ und die Reiseorte (Meer, Fluss, Stadt,...), die wir erwähnt haben. Vielleicht hat man sogar noch die Zeichnungen, die zu dem Thema gemacht wurden.

Wir sammeln die Orte an der Tafel und fragen, was die Kinder dort gemacht haben:

Insel, Meer, Fluss, See: ich schwimme, ich fahre Boot,...

Stadt, Dorf: ich gehe spazieren, ich kaufe ein, ich gehe essen,...

Gebirge: ich wandere, ...

Zuhause: ich spiele, ich lese, ich treffe Freunde, ich schwimme im Schwimmbad,...

Die Verben, Aktivitäten werden durch Gestik und Nachsprechen in einem aufbauenden Prozess folgendermaßen geübt:

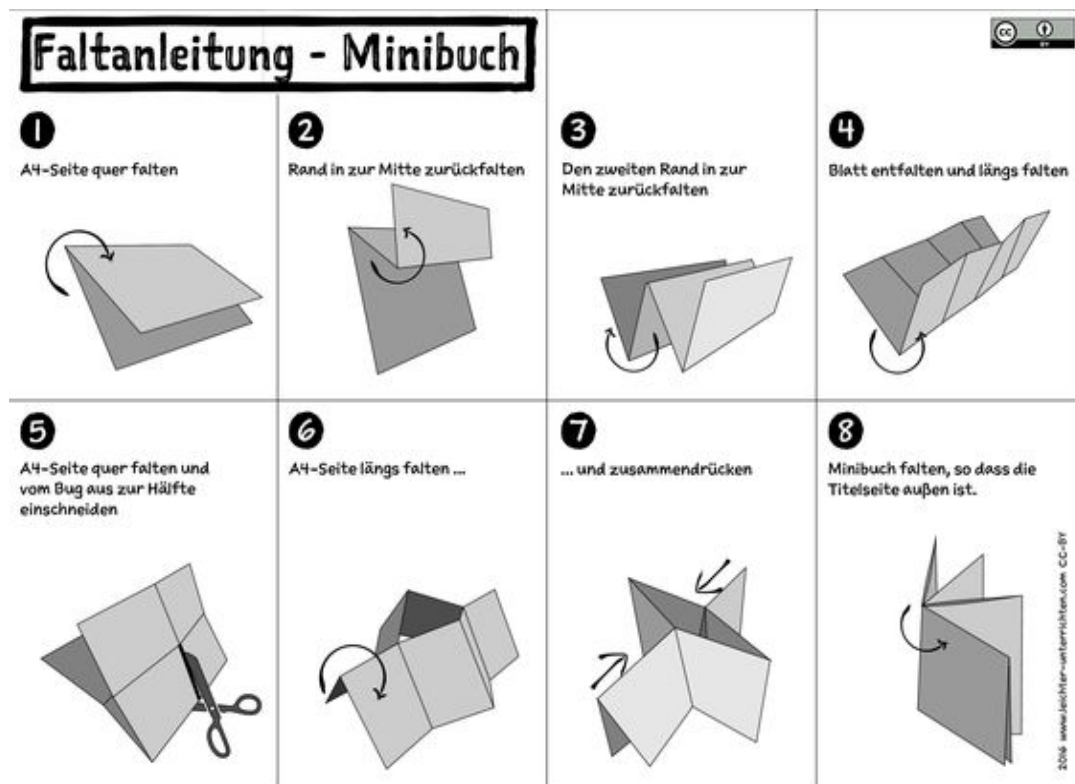
1. passende Bewegung überlegen (vorgeben oder finden lassen)			Bilder bzw. Wörter für Lerner sichtbar!
2. KL: Wort vorsprechen und gleichzeitig Bewegung dazu TN: alles nachmachen 			
3. 	KL: Wort sagen	// TN: nur Geste 	Bilder bzw. Wörter für Lerner NICHT sichtbar!
4. 	KL: Geste vormachen	// TN: Wort sagen 	
5. 	KL: Wort sagen	// TN: nur Geste 	Bilder bzw. Wörter für Lerner NICHT sichtbar!
6. 	KL: Geste vormachen	// TN: Wort sagen 	

Hueber Freude der Sprachen

©Lukas Mayrhofer, hueber Verlag



Als kreative Abschlussaktivität basteln wir ein Minibuch, das jeder Lerner nach seinen Ideen gestaltet. Auf dem Titelblatt schreiben wir „Sommerurlaub“. Die folgenden Seiten zeigen, wo die Kinder waren, bzw. wo sie hinreisen werden und die Aktivitäten, die man an den Orten machen kann. Das Minibuch sollte Zeichnungen enthalten und kleine Sätze. Ebenso sind Sticker erlaubt oder Fotos und Postkarten.



Quelle: <https://www.pinterest.de/pin/540150549079872347/>

Wichtige Wörter und Ausdrücke für Ferienaktivitäten: ich schwimme, ich lese, ich treffe Freunde, ich reise, ich gehe spazieren, ich wandere, ich fliege, ich fahre Boot, ...

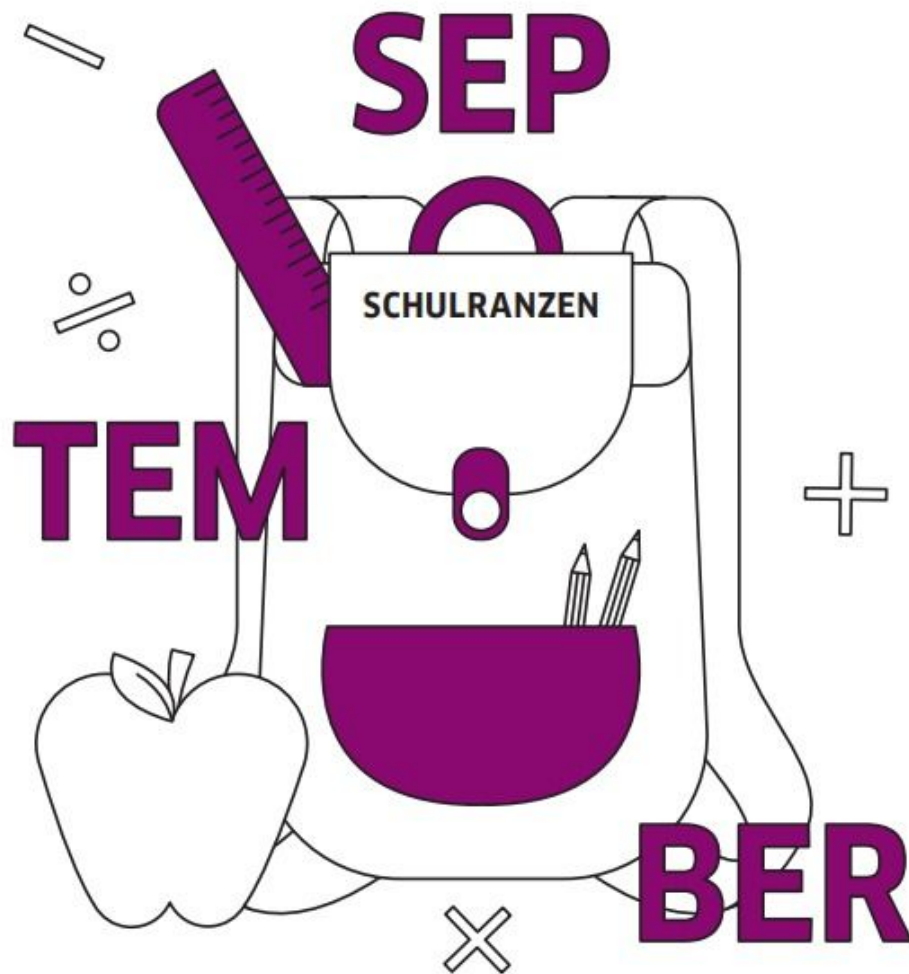


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

September: Schulranzen

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Schulranzen, -taschen, Klebeetiketten, Papier und Stifte, Tüte oder Säckchen, evtl. Wortschatzkarten

Beschreibung: Gleich zu Anfang der Unterrichtsstunde fordert die LK die Lerner auf, ihre Schulranzen, Schultaschen oder Rucksäcke vorne im Klassenraum auf den Boden zu stellen, sodass alle sie gut sehen können. Vorher nimmt jeder L Papier und Stifte heraus.

Die LK weist auf unterschiedliches Design, Farbe, Größe und Form der Schulranzen hin und sammelt erste Meinungen der Lerner. Das geschieht evtl. in der Erstsprache. Man kann z.B. Fragen stellen, ob sie ihre Schultaschen mögen und selbst aussuchen durften, ob sie ihre Schultaschen selbst für den Unterricht vorbereiten, ob sie ihnen manchmal schwer vorkommen und unpraktisch usw.

Jeder L sucht sich dann einen Schulranzen aus, den er abzeichnen möchte, aber ohne zu sagen, für welchen er sich entschieden hat.

Wenn die Zeichnungen fertig sind, werden die Blätter zwei Mal gefaltet und in eine Tüte oder einen Sack gesteckt. Danach nehmen alle SuS jeweils ein Blatt wieder heraus, falten es auf und suchen das „Original“, den Schulranzen vorne auf den Boden, und legen die Zeichnung dazu.

Im Plenum wird dann entschieden, ob alle Zeichnungen richtig zugeordnet sind und die LK fragt die „Künstler“ WARUM sie sich für genau diesen Schulranzen entschieden haben. Dabei achten wir auf das Einüben und Automatisieren der Struktur:

„Ich mag diesen Schulranzen/diese Schultasche, weil er/sie groß ist.

weil er/sie rot ist.

weil er/sie Lichter hat.

weil er/sie modern ist.

weil ...

Sicherlich ist zu diesem Zeitpunkt im Unterricht noch nicht der Nebensatz mit WEIL und die Verbstellung am Ende des Satzes behandelt worden, doch hier wird nicht viel erklärt, sondern nur angewendet. Die LK hilft durch mit-sprechen und eine Notiz an der Tafel.

Die Kinder dürfen dann die Zeichnungen mit nach Hause nehmen.



Nach dieser Meinungsäußerung kann man nun den Fokus auf den Inhalt der Schulranzen lenken. Das heißt, jeder Lernende untersucht seine eigene Schultasche, indem er sie auf dem Tisch ausleert und die Gegenstände ordnet. Die SuS schauen dann nach links und rechts, um zu sehen welches Material die Mitschüler auf den Tisch legen. Dabei gibt es sicher viele Gemeinsamkeiten und auch individuelle Unterschiede in der Klasse, die dann benannt werden können.

Falls zu diesem Zeitpunkt der Wortschatz Schulmaterial schon eingeübt wurde, kann man direkt darauf übergehen, Klebeetiketten mit den Bezeichnungen und ihren Artikeln zu schreiben, sie mit Farbpunkten in den bekannten Grammatikfarben (blau = der; rot= die, grün= das) zu versehen und auf die entsprechenden Gegenstände zu kleben. Das machen die SuS selbst mit Hilfe und Kontrolle der LK.



©Annette Theis

Danach werden die Schulranzen wieder gepackt, indem jedes Teil einzeln hineingelegt wird; dabei sprechen die L: das Lineal, das Heft, der Kuli,....

Falls der Wortschatz Schulmaterial noch nicht behandelt wurde, kann man diese Gelegenheit als Einstieg benutzen und die Bildkarten zum Thema dabei zu Hilfe nehmen, z.B. von dem Lehrwerk „Paul Lisa und Co“, A1.1, Hueber Verlag.

Dazu muss man zuerst ein Benutzerkonto einrichten mit eigener Mailadresse und persönlichem Kennwort. Man sucht dann die Seite des „Lehrwerksservice“ vom Huber-Verlag auf, gibt als zusätzliche Suchfunktion „Paul Lisa und Co unterrichten/Materialien zum Download“ ein. Zunächst erscheinen die Audiodateien des Starter Bands, aber hinter den Laschen befindet sich das Unterrichtsmaterial, z.B. Wortschatzkarten und auch die Bände A1.1 und A1.2. Der Weg lohnt sich!

Mit den Bild- und Wortkarten empfehlen sich Memory-Spiele und/oder sogenannte Kim-Spiele. Z. B. „Lebendiges Kim“ = Bis zu 8 Bildkarten werden an die Lerner verteilt, die sich vor die Klasse stellen und ihre Karte gut sichtbar vor sich halten. Nun sagen alle Mitschüler gleichzeitig und laut die Namen der Bildkarten hintereinander auf, zunächst mit Hilfe der LK. Die Reihenfolge kann z.B. sein: der Bleistift – das Heft – der Kuli – der Radiergummi – die Schere usw.



Beim zweiten Durchgang dreht sich ein Lerner um, sodass man seine Karte nicht mehr sieht. Die Klasse muss diesen Bildkartennamen also aus dem Gedächtnis sagen. Beim dritten Durchgang dreht sich ein weiterer Lerner um, beim vierten wieder einer - bis alle 8 der Klasse den Rücken zuwenden und die neuen Worte aus dem Gedächtnis aufgesagt werden.

Ob man dann noch - vielleicht in der nächsten UE - die oben beschriebene Aktivität mit den Klebeetiketten machen möchte, bleibt der LK überlassen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke:

Für das Niveau A 1:

Schulmaterial mit dem dazugehörigen Artikel

Für das Niveau A 2:

Ich mag meinen Schulranzen, weil.....ist/ hat.

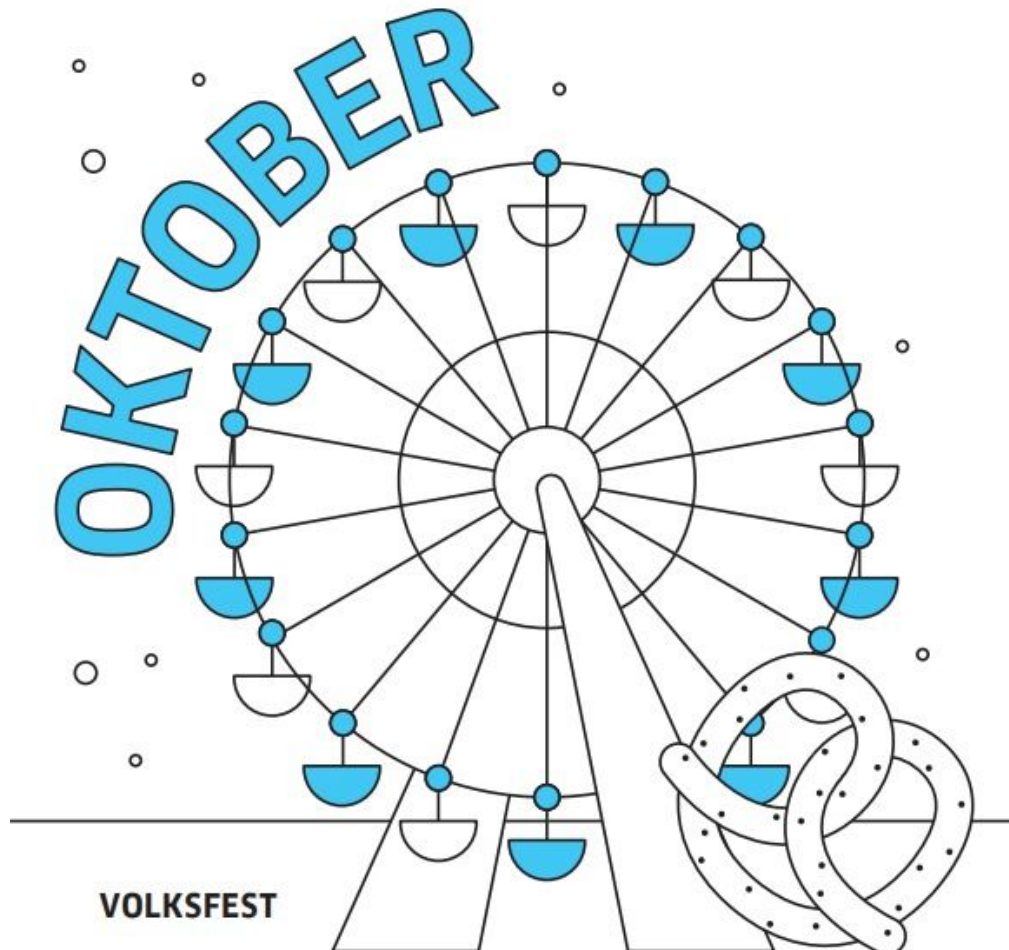


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Oktober: Volksfest

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Bilder, die die SuS mitbringen und/oder Bilder aus dem Internet, Papier, Tonpapier, Karteikarten, Tischklingel

Beschreibung: Bevor wir das Thema behandeln, könnten wir die Lerner bitten, Fotos von einem (spanischen) Volksfest, auf dem sie waren, mitzubringen.

Die Kinder legen ihre Fotos auf den Tisch und alle gehen durch die Klasse, um sich die Fotos anzuschauen. Dabei kommentieren wir schon die Merkmale eines Festes: Familien, Kostüme, Essen, Trinken, Tanzen, Musik, Tradition, Religion, ...

Man kann natürlich auch oder zusätzlich ein Bild von einem Volksfest aus dem Internet suchen und ein Gespräch mit den Lernern (evtl. in der Erstsprache) führen. Ein ideales Beispiel habe ich unter folgendem Link gefunden, da es den unten aufgeführten Wortschatz gut visualisiert:

<https://www.schule-und-familie.de/wissen-wusstest-du-dass/professor-stachel-erklärt-kindern-die-welt/so-ein-rummel-auf-dem-rummelplatz.html>

Die LK erklärt: Auf Deutsch nennen wir so ein Fest "Volksfest". Man sagt auch Kirmes oder Rummelplatz. Sie schreibt die drei Wörter an die Tafel fragt dann die SuS:

Was ist hier los?

Was machen die Besucher da?

Geht ihr zu solchen Festen und gefallen sie euch?

Was ist das Beste auf so einem Fest?

Was gibt es dort zu essen? - Popcorn, Zuckerwatte, Würstchen, Pommes.

Welche Karussells gibt es? - Achterbahn, Geisterbahn,

Welche Buden gibt es? - Losbude, Würstchenbude,...

Die LK stellt die Fragen und da die Kinder sehr wahrscheinlich in ihrer Muttersprache antworten, benennt sie das deutsche Wort und zeigt auf dem Bild, was gemeint ist. Gleichzeitig schreibt sie die neuen Wörter an die Tafel.



Das TAFELBILD könnte dann so aussehen:

Volksfest / Kirmes / Rummelplatz

Das Essen	Zuckerwatte gebrannte Mandeln Popcorn Würstchen Pommes
Das Karussell	Geisterbahn Riesenrad Schiffschaukel Kettenkarussell Kinderkarussell
Die Bude	Losbude Wurfbude Süßigkeitenbude Pommesbude Würstchenbude

Nun teilen wir die Lerner in drei Gruppen. Eine Gruppe überlegt sich **Gesten** für die 5 neuen Wörter zur Kategorie Essen, die zweite Gruppe übernimmt die Wörter der Kategorie Karussells und die dritte Gruppe verfährt genauso mit den unterschiedlichen Buden.

Dann übt jede Gruppe (mit Unterstützung der LK) nacheinander mit den anderen den neuen Wortschatz nach dem Prinzip (wie schon beim Monat August erwähnt):

- Gruppe spricht Wort vor und macht Bewegung – die anderen machen beides nach
- Gruppe sagt nur das Wort – die anderen machen die Bewegung
- Gruppe macht nur die Bewegung – die anderen sagen das Wort



Für die folgenden Lese-, Hör- und Sprechübungen versuchen wir, die Atmosphäre des Rummelplatzes einzufangen:

Die Wurfbude

Die LK stellt dann eine Wurfbude nach, indem der neue Wortschatz auf Tonpapier geschrieben und dann so geknickt wurde, dass man es in einiger Entfernung von den Kindern aufstellen kann. Die Kinder formen aus Papier ihre Wurfkugeln. Wenn möglich hat jedes Kind mehrere Kugeln. Auf Zuruf der LK werfen die Kinder jeweils in Richtung der gehörten Wörter.



Da das Spiel Wettbewerbscharakter hat, ist die Motivation der SuS dabei sehr hoch!



Das Karussell

Die Kinder bekommen jeder ein Kärtchen mit einem Bild oder Wort. Die LK sitzt auf einem Stuhl und die Kinder gehen in einem Kreis um sie herum, sodass sie die ausgestreckte Hand der LK berühren können. Das Kärtchen fungiert als Ticket, um Karussell zu fahren, also im Kreis weitergehen zu dürfen. Jeder, der an der LK vorbeigeht, liest das Wort, bzw. benennt das Bild und machen die passende eingeübte Bewegung (s.o.). Ist alles richtig, geben sie ihr „Ticket“ ab und erhalten ein neues Kärtchen. Wenn sie nicht korrekt lesen oder eine unpassende Geste machen oder das Bild nicht richtig benennen, werden sie korrigiert und behalten das Kärtchen für eine weitere Runde.





Das Blitz-Maldiktat

Dazu stellen wir so viele Tischklingel wie möglich im Klassenraum auf. Jeder Lerner sollte bei Bedarf schnell Zugang zu so einer Tischklingel haben. Die SuS haben alle ein Blatt Papier und einen Stift vor sich. Die LK ruft ein Wort des neuen Wortschatzes in die Klasse und alle zeichnen es so schnell wie möglich. Wer fertig ist, haut auf die Tischklingel und gilt als Gewinner, wenn die LK die Zeichnung als korrekt bewertet, man den genannten Begriff also erkennen kann. So wird ein Wort nach dem anderen abgefragt.

Falls in dieser UE noch Zeit ist und man ganz speziell das Oktoberfest in München ansprechen möchte, kann man das mit Bildern aus dem Internet und auch mit Rätseln tun:

Wie heißt das größte Volksfest der Welt?

- a) Septemberfest
- b) Oktoberfest X
- c) Novemberfest

Wo findet es statt?

- a) In Berlin
- b) In Frankfurt
- c) In München X

Welches Getränk wird hauptsächlich auf dem Oktoberfest getrunken?

- a) Bier X
- b) Coca Cola
- c) Wein

Wie viele Besucher kommen jedes Jahr zum Oktoberfest?

- a) 1 Millionen
- b) 4 Millionen
- c) 6 Millionen X

Wichtige Wörter und Ausdrücke:

siehe Tafelbild



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

November: Nebelschwaden

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kalenderblatt November, Nebelbild (s. AB2), Naturbild (s. AB1), Plastikhüllen, weißes Seiden – oder dunkleres Backpapier.

Beschreibung: Es wäre ideal, das Thema an einem nebligen Novembermorgen zu behandeln, sodass die Kinder schon auf ihrem Schulweg mit dem Nebel „in Berührung“ kommen. Das ist leider meistens nicht möglich, deshalb versuchen wir, die neblige Stimmung in den Klassenraum zu holen. Gut ist es, wenn man den Klassenraum etwas abdunkeln kann oder zumindest kein Licht anmacht.

Einstieg: Wir betrachten zunächst das Kalenderblatt November. Die SuS sehen die Wolken und lesen das Wort NEBELSCHWADEN. Die LK erklärt (evtl. in der Erstsprache), dass es Wolken sowohl am Himmel als auch auf dem Boden gibt. Diese nennt man Nebel bzw. Nebelschwaden. Nebel bildet sich, wenn sich warme und kalte Luft vermischt. Das passiert oft in der Nacht und besonders oft im Herbst. Dann sinkt die abgekühlte Luft nach unten und es bilden sich winzige Wassertröpfchen. Es ist neblig.

Das Nebelfoto auf dem AB2 oder ähnliche Fotos aus dem Internet können auf einer PPT präsentiert werden. Die Kinder betrachten es schweigend. Die LK fragt dann mit ruhiger und leiser Stimme (evtl. in der Erstsprache)

- „Habt ihr schon mal Nebel erlebt? Wie war das?“
- „Wie fühlt sich der Nebel an? Streichelt vorsichtig eure Arme und Wangen wie der Nebel.“
- „Wie bewegt sich der Nebel? Probiert einmal aus, euch so langsam und leise wie Nebel zu bewegen.“ Die Kinder gehen dazu durch die Klasse.
- „Wie könnte der Nebel klingen, wenn er ein Geräusch machen würde? Könnt ihr das Geräusch nachmachen, braucht ihr etwas, um das Geräusch zu machen?“ Die Kinder sehen sich im Klassenraum um, rascheln mit Papier, rollen mit der Handfläche Stifte über den Tisch, machen Geräusche mit dem Mund,...

Die Lerner setzen sich dann wieder und die LK teilt an jedes Schülerpaar eine Klarsichtfolie aus und ein Stück Backpapier oder weißes Seidenpapier, das die Größe der Klarsichtfolie hat. Die Kinder legen das Back- oder Seidenpapier in die Klarsichtfolie (falls das Papier etwas dabei zu Schaden kommt, ist das kein Problem – es schadet nicht dem Effekt) und bekommen dann Fotokopien des „Naturbilds“ (s. AB1). Die LK entscheidet, ob sie die farbige Version oder die schwarz-weiß Version austellt. Eine Kopie reicht zunächst für jeweils zwei Lerner.



Die Folie mit dem Back – oder Seidenpapier wird nun auf das Bild gelegt und betrachtet: die Landschaft erscheint wie im Nebel!

(Anmerkung: die Idee ist aus der Methode „Sprachschatzkiste“, Schubi Verlag. Dort findet ihr noch mehr schöne Ideen zum Thema Wetter).

Nun schreibt jedes Schülerpaar alles auf, was sie erkennen können. Die Regel ist, dass man auf die Erstsprache zurückgreifen darf, wenn der Wortschatz noch nicht behandelt wurde. Alle anderen Wörter sollen auf Deutsch genannt werden. Die SuS dürfen „Spione“ zu den anderen Tischen schicken, d.h. leise aufstehen und anderen Lernpaaren über die Schulter schauen!

Nach etwa 10 Minuten vergleichen wir im Plenum die Wortlisten und übersetzen die Worte, die in der Erstsprache geschrieben wurden.

Die LK entscheidet, ob die SuS das Material mit nach Hause nehmen dürfen, dann müsste man allerdings den restlichen Lernern auch noch die Bilder, das dünne Papier und die Klarsichthüllen geben.

Falls noch Zeit in dieser UE übrig ist, bevor man auf die Abschlussaktivität übergeht kann man das AB2 benutzen, das wir eventuell schon zum Einstieg gesehen haben. Die Kinder betrachten das Bild noch einmal und wir lesen den kurzen Text dazu im Plenum. Die LK stellt sicher, dass der Text verstanden wird und fordert dann die Kinder auf, in 3-er Gruppen den Inhalt des Textes zu memorisieren. (Zeit: 5 Minuten).

Freiwillig melden sich die Gruppen dann, um zu zeigen, was sie behalten haben. Zwei Lerner sprechen, ohne auf den Text zu schauen, der dritte aus der Gruppe fungiert als „Souffleuse“ und hält den Text in der Hand, um ggf. zu helfen. Diese Zusatzaktivität ist für das Niveau A2 gedacht.

Zum Schluss gibt es noch einmal Bewegung: Wir spielen „Blinde Kuh im Nebel“. Dazu werden einem oder zwei Lernern die Augen mit einem (weißen) Tuch verbunden. Nun soll versucht werden, die Mitschüler zu fangen. Sie machen auf sich aufmerksam, indem sie durch den Klassenraum gehen und immer wieder rufen: „Es ist ganz schön neblig!“

So wird diese Wortverbindung durch das Spiel automatisiert.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: Nebelschwaden. Es ist ganz schön neblig!
Erfahrungen mit Nebel. Wieso gibt es Nebel?



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Dezember: Adventskalender

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Monatsblatt Dezember, AB, Bastelmaterial s.u.

Beschreibung: Als Einstieg betrachten wir im PL das Kalenderblatt Dezember. Wir sehen einen Weihnachtsbaum und Geschenke. Aber was bedeuten die Zahlen an dem Weihnachtsbaum? Wir lesen die Zahlen von 1 bis 24.

(Wenn die Zahlen noch nicht alle bekannt sind, achten wir auf das korrekte Einüben von 11 – 24. Man kann auch das Kalenderblatt fotokopieren und die Kinder (beim langsamen Zählen) die Zahlen verbinden lassen oder kleine einfache Rechenaufgaben stellen, damit die Zahlen auf Deutsch geübt werden.)

Die LK erklärt (evtl. in der Erstsprache der Kinder): „In Deutschland wird die Zeit vor Weihnachten auf besondere Art und Weise gefeiert. Man dekoriert dort die Häuser mit Tannenzweigen und Kerzen und bereitet sich auf Weihnachten vor. Diese Zeit wird „Adventszeit“ genannt, sie dauert vier Wochen, beginnt am 1. Dezember und endet am 24. Advent ist ein lateinisches Wort und heißt „Ankunft“. Damit ist die Ankunft von Jesus Christus gemeint. Die Adventskalender gibt es seit vielen Jahren und in unterschiedlichen Formaten, oft sind sie aus Pappe und hinter den 24 kleinen Türchen gibt es ein Stückchen Schokolade. Aber wir finden auch kleine Söckchen, Säckchen, Kugeln und Päckchen, die mit Überraschungen gefüllt. Man kann diese Kalender kaufen oder selbst basteln. Und das werden wir jetzt auch tun!“

Kreative Aktivität <https://www.faminino.de/adventskalender-basteln-einfach-und-schnell/>

Man braucht braune Kaffeefiltertüten und Tonpapier für Augen, Nase und evtl. Ohren – es kommt darauf an, ob man eine Maus, einen Elch oder eine Eule machen möchte. Der schwarze Punkt der Augen kann mit einem Filzstift gemalt werden. Übrigens kann man auch „fertige Augen“ kaufen (Bastelgeschäft, Internet). Die Filtertüten werden befüllt und mit dem Locher so gelocht, dass man oben eine Schnur durchzieht und sie damit auch aufhängen kann. Ist die Lerngruppe größer als 24, behängen wir manche Zahlen doppelt. Auf die Rückseite der Tüten schreibt man dann die Zahlen von 1 bis 24. Zum Befüllen besorgte die LK: Haarspangen, Stifte, lustige Radiergummis, Schokoladekugeln oder auch Adventsgutscheine, z. B. ([https://www.pinte-](https://www.pinterest.es/pin/677580706413524479/)



rest.es/pin/677580706413524479/)



Wir verteilen dann kleine Kärtchen mit den Zahlen von 1 – 24; jedes Kind zieht ein Kärtchen und weiß dann, an welchem Tag es sich am Adventskalender bedienen darf.

Wenn noch Unterrichtszeit übrig ist:

Nachdem der Adventskalender fertig ist und wir ihn bewundert haben, erzählt die LK, dass es in Deutschland noch etwas anderes gibt, was die Adventszeit einteilt: der ADVENTSKRANZ (siehe AB)

Die LK erklärt, dass es sich dabei um einen Kranz aus meistens echten Tannenzweigen handelt, der mit vier Kerzen geschmückt wird. In manchen spanischen Kirchen kann man diese Adventskränze auch bewundern, in Deutschland findet man ihn in fast jeder Familie. Vier Wochen vor dem Weihnachtsfest zündet man die erste Kerze an, am folgenden Sonntag die zweite, am dritten Sonntag die dritte und die vierte Kerze wird genau an dem Sonntag vor Weihnachten angezündet.

Jedes Kind in Deutschland lernt das kleine Gedicht dazu:

Advent, Advent ein Lichtlein brennt
Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier
Dann steht das Christkind vor der Tür!

Um das Gedicht schnell auswendig zu lernen, teilen wir die Klasse in drei Gruppen. Die erste Gruppe lernt die erste Zeile, die zweite Gruppe die zweite Zeile und die dritte Gruppe lernt die dritte Zeile.

Dann schickt jede Gruppe zunächst einen Vertreter nach vorn und die drei SuS sagen jeweils ihre Zeile auf. Danach kommen drei andere Lernende aus ihren Gruppen und sagen ihre Zeilen auf. Die Teilnahme sollte allerdings freiwillig sein. So hört die Klasse mehrere Male das Gedicht. Am Schluss der Stunde sagen wir es alle zusammen im Plenum auf.